

KI-PRAXISNACHWEIS · ARBEITSPROBE

Vom Bildarchiv zum intelligenten Arbeitskatalog

Ein reales KI-Projekt zwischen Vektorsuche, Kuration und
Content-Prozess

Stefan Franke

B2B-Digital-Marketing, Automation und KI-gestützte Prozesse

■ Produktiv im Einsatz auf stefanfranke.eu



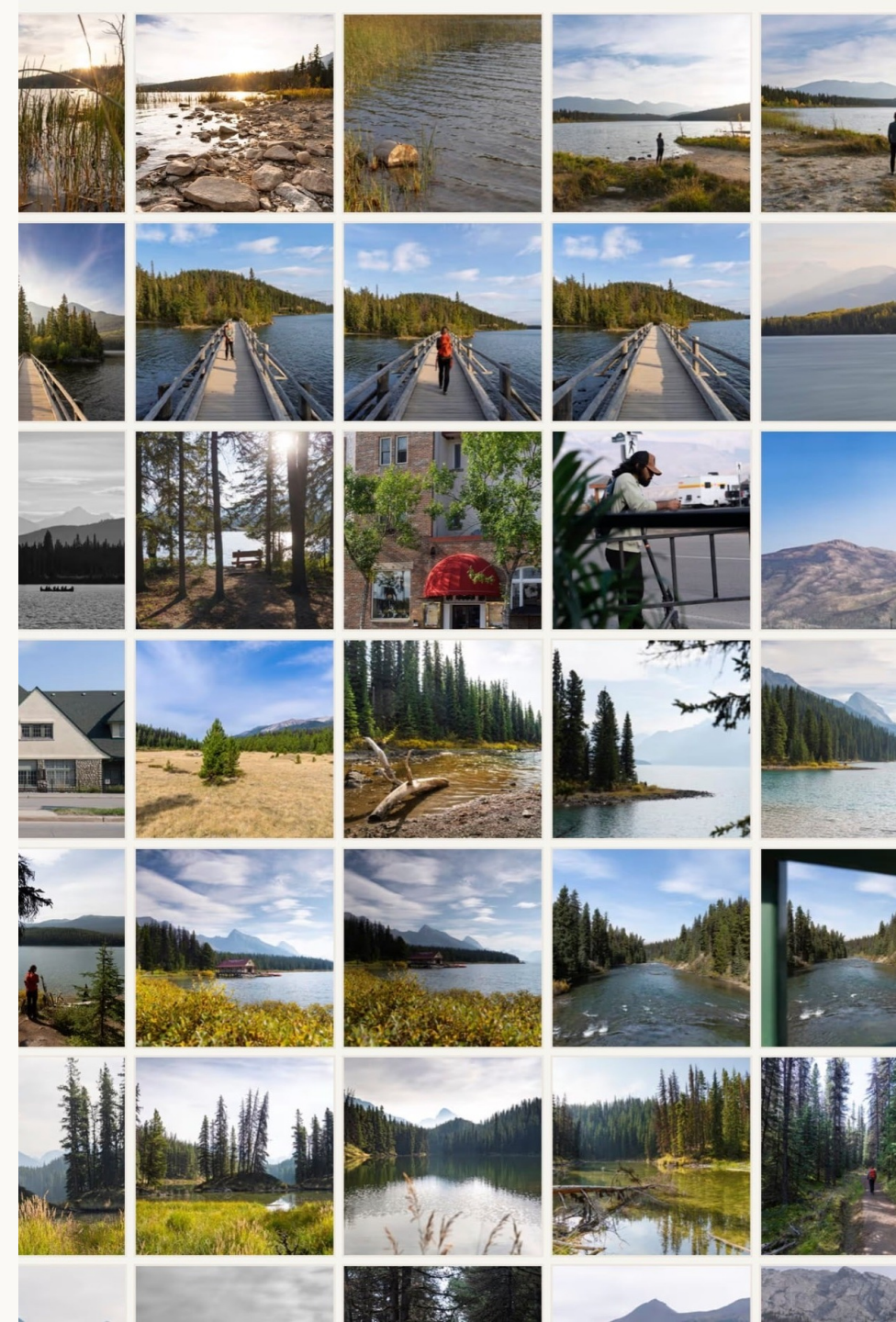
Das Problem war kein Speicherproblem

80.000

Aufnahmen im Lightroom-Archiv, gewachsen seit 2010.
Rund 1.900 davon liegen heute im Media Pool, der Bestand wandert laufend nach.

- Ordner kennen Datum und Ablageort. Sie kennen weder Bedeutung noch Bildwirkung oder Zusammenhang.
- Manuelle Verschlagwortung skaliert nicht. Sie bricht genau dann ab, wenn der Bestand wächst.
- Ein Bestand ohne Zugriff ist ein Lager, kein Werkzeug.

Dieselbe Frage stellt sich bei Produktdaten, Dokumentationen und Servicewissen:
wie wird aus einem passiven Lager ein aktives Werkzeug?



Vier Verarbeitungsebenen statt einer Universal-KI



Ein Bild aus dem Pool. Alle Werte rechts stammen unverändert aus der Datenbank.

01 Sprache

Gemini beschreibt das Bild und vergibt freie Tags.

„Nahaufnahme von Sandrippeln in einer Düne“ · sand, düne, textur, wellenmuster, abendlicht

02 Bedeutung

SigLIP 2 übersetzt Bild und Text in denselben Vektorraum.

1.152 Dimensionen · Suche nach Bedeutung statt nach Stichwort, plus „Mehr wie dieses“

03 Identität

Ein pHash beantwortet nur eine Frage: ist das dasselbe Bild?

64 Bit · e9d5096d17259532 · erkennt Dubletten und Belichtungsreihen

04 Kurationslogik

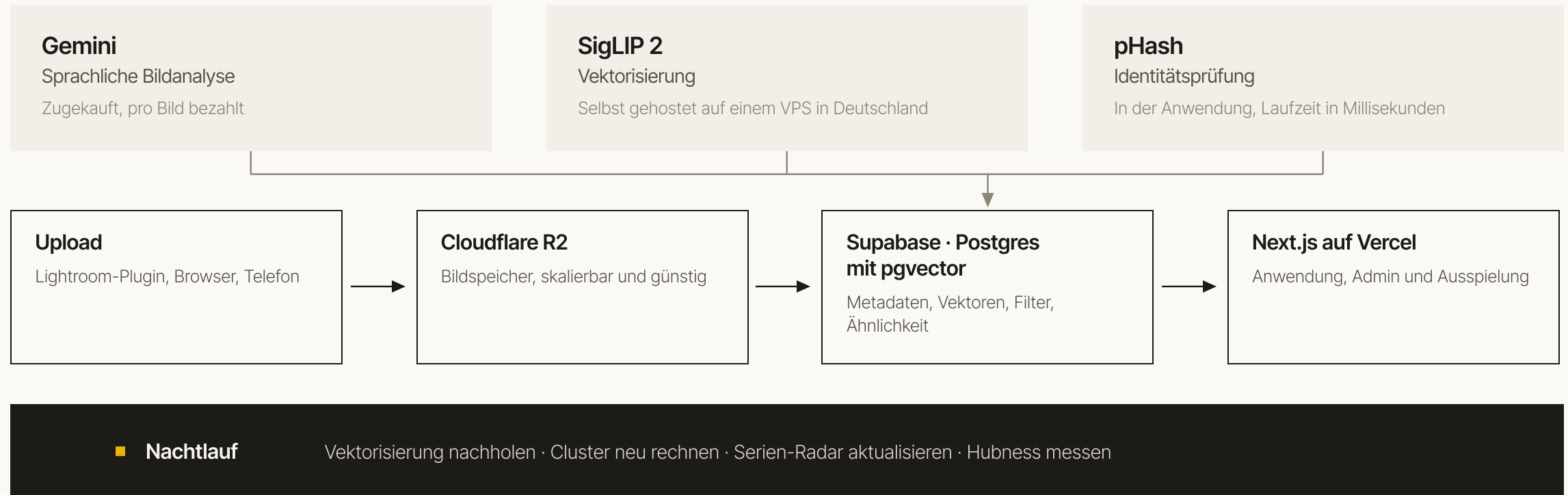
Feste Achsen mit kontrolliertem Vokabular halten Filter verlässlich.

licht: weich, goldene-stunde · stimmung: ruhig, warm · perspektive: detail

Jede Teilfrage bekommt das Werkzeug, das sie beantworten kann. Kein Modell beantwortet alle vier gleich gut.

Eine bewusste Kombination, keine Werkzeugliste

ANALYSE BEIM UPLOAD



Die Aufteilung folgt Kosten, Datenfluss, Laufzeit und Betriebsverantwortung: Sprachverstehen kaufe ich ein, die wiederkehrende Vektorisierung hoste ich selbst, die Identitätsprüfung bleibt in der Anwendung.

Vom Upload bis zur Veröffentlichung

01

Hochladen

Bilder kommen aus Lightroom, aus dem Browser oder vom Telefon in den Pool.

02

Sofort analysieren

Beschreibung, Tags, Kurationsachsen und pHash entstehen in Sekunden.

03

Nachts verdichten

Der Nachlauf ergänzt Embeddings, rechnet Cluster und schlägt Serien vor.

04

Kandidaten finden

Semantische Suche, Ähnlichkeit und Cluster reduzieren den Bestand auf eine Handvoll Bilder.

05

Kuratieren

Ich prüfe, korrigiere, ordne und entscheide. Ohne diesen Schritt geht nichts weiter.

06

Veröffentlichen

Freigegebene Bilder fließen in Serien, Beiträge, Sammlungen und auf die Website.

KI schlägt vor. Der Mensch entscheidet.

Erst diese Trennung macht das Ergebnis belastbar: das System verkleinert den Suchraum, das Urteil bleibt beim Menschen.

Meine Rolle im Projekt

Ich habe das Projekt fachlich konzipiert und gesteuert: vom Ausgangsproblem über die Produktlogik bis zur Qualitätsprüfung im laufenden Betrieb.

KI-gestützte technische Umsetzung

Die Anwendung entstand iterativ im Dialog mit Claude Code. Ich formulierte Anforderungen, entschied über Architektur und Prozesse, prüfte Ergebnisse und integrierte die Komponenten.

01	Problem und Zielbild	Bedarf aus dem eigenen Arbeitsalltag analysiert und Erfolgskriterien für Suche, Kuration und Veröffentlichung festgelegt.
02	Fach- und Prozesskonzept	Den vollständigen Ablauf vom Upload bis zur menschlichen Freigabe entworfen und auf einen realistischen Betrieb ausgerichtet.
03	Architekturentscheidungen	KI-Bausteine nach Aufgabe, Kosten, Datenfluss, Laufzeit und Betriebsverantwortung ausgewählt und kombiniert.
04	Umsetzungssteuerung	Anforderungen präzisiert, Zwischenstände getestet, Fehlerbilder eingegrenzt und die Lösung iterativ weiterentwickelt.
05	Qualität und Betrieb	Reale Daten geprüft, Schwächen dokumentiert, Datenzugriffe begrenzt und den Human-in-the-Loop-Prozess verankert.

Mein Beitrag liegt an der Schnittstelle von Fachbedarf, Technologie und verantwortbarer Anwendung.

Die Qualität liegt auch in dem, was das System nicht tut

■ Vokabular statt Freitext

Freie Tags werden normalisiert, feste Achsen verhindern auseinanderlaufende Begriffe.

■ Zwei getrennte Räume

Bildähnlichkeit und Textbedeutung werden getrennt bewertet, weil ein Modell nicht jede Frage gleich gut beantwortet.

■ Gemessene Schwächen

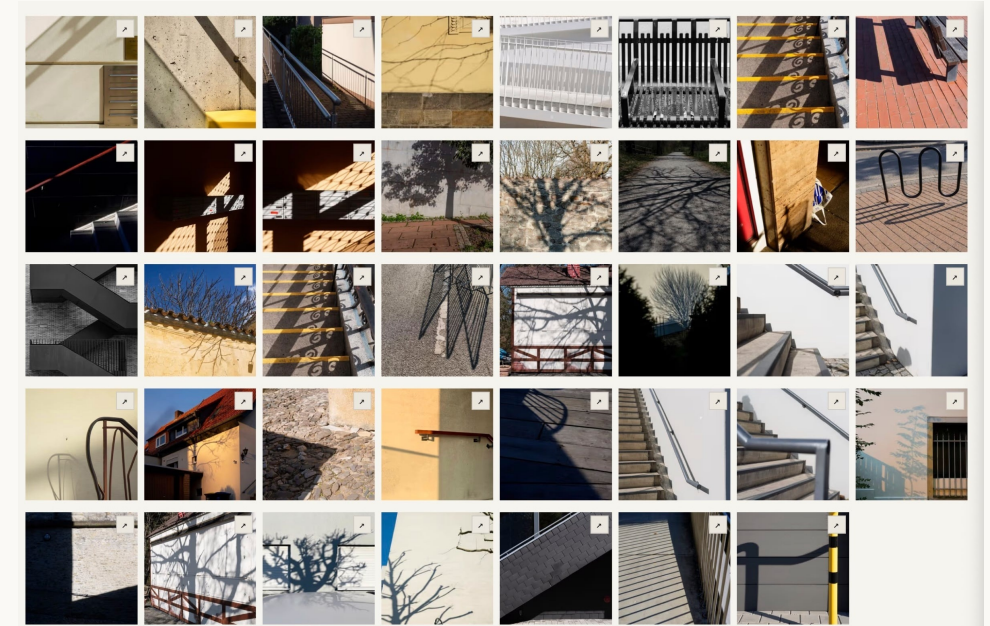
Bilder, die zu vielen Suchen zu gut passen, werden erkannt und im Ranking gedämpft.

■ Daten mit Grenze

Kundenbilder bleiben vom KI-Analysepfad getrennt, RAW-Originale bleiben im lokalen Archiv.

■ Bewusst offen gehalten

Parameter bleiben konfigurierbar und werden mit wachsendem Bestand neu bewertet.



Vorschlag aus der Serien-Werkstatt: 39 Bilder, aufgenommen zwischen April 2020 und Februar 2026. Ein wiederkehrendes Motiv, das ich selbst nie als Projekt geplant hatte. Das System hat es gefunden, ausgewählt habe ich.

Was davon auf Geschäftsprozesse übertragbar ist

MEDIA POOL

ÜBERTRAGBARER GESCHÄFTSKONTEXT

Bilder und Metadaten	Produkte, Dokumentationen und Servicewissen
Semantische Bildsuche	Natürlichsprachliche Produkt- und Wissenssuche
Kontrollierte Kurationsachsen	Produktattribute, Rollen und Geschäftsregeln
Cluster und Ähnlichkeit	Produktfamilien, Themen und wiederkehrende Fälle
Menschliche Kuration	Fachliche Prüfung und Freigabe
Publishing in Kanäle	Übergabe an Shop, CRM, Service oder Vertrieb

Das Projekt ist kein B2B-System und behauptet das auch nicht. Übertragbar ist das Vorgehen: ein unstrukturierter Bestand wird zugänglich gemacht, ohne die fachliche Entscheidung aus der Hand zu geben.



Das übertragbare Prinzip

Prozess zuerst. Spezialisierte KI-Bausteine kombinieren statt ein Modell für alles. Datenzugriffe kontrollieren. Die Entscheidung dort lassen, wo die Verantwortung liegt.

ZUM NACHLESEN

stefanfranke.eu/blog/bildarchiv-ki-arbeitskatalog/

Gern führe ich im Gespräch in fünf Minuten durch den laufenden Prozess.